

Der Lauf der Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 40

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Es nahen die Retter.

DER LAUF DER WELT

Fremdenlegion.

Der französische Abgeordnete Paul Faure fordert vom Kriegsminister Magniot in einem offenen Brief Rechenschaft über einen Straffall der Legion, wonach ein tunesischer Legionär, der sein Gewehr an einen Händler verkauft haben soll, zur Erzwingung des Geständnisses sieben Tage in gefesseltem Zustande der prallen afrikanischen Sonne ausgesetzt wurde. Das Gesicht des Gefangenen wurde mit Honig eingeschmiert, um Insekten anzulocken. Am siebenten Tage musste der Gefangene in bedenklichem Zustande ins Spital überführt werden. Sein ganzer Körper eiterte und war von Insekten zerfressen. Man fürchtet zudem, dass der Delinquent den Verstand verloren hat — Faure betont, dass der ganze Vorgang unter den Augen höherer Offiziere vor sich ging, so dass die übliche

Entschuldigung, es handle sich um Uebergriffe untergeordneter Beamter, hier nicht gelten könne — man darf also gespannt sein, wie die Rechtfertigung ausfallen wird.

Ein Kommunist spricht.

... Noch nie hat die blutige Tatze des Sozialimperialismus der S.P.D. die gezinkten Karten offener auf den Tisch des hohen Hauses gelegt. Noch nie pochte im Reichmaßstab die Lawine der proletarischen Revolution hartnäckiger an das schlotternde Gehirn der herrschenden Klasse und ihrer Lakaien. Noch nie wuschen die Sozialisten ihre Hände begeisterter im Schweisse des

werktätigen Volkes, Arm in Arm mit dem Klassengegner... (Aus einer Rede von Iwan Schulz, Deutschland.)

— Dazu lässt sich bloss bemerken, dass wenn der klare Stil ein Ausdruck klaren Denkens ist, hier der Intelligenz eine bedenkliche Zensur gesetzt werden müsste.

Der Faschistengruss.

Zum Leidwesen der Nationalsozialisten, die den Faschistengruss in getreuer Nachahmung übernommen haben, hat sich nun herausgestellt, dass dieser altrömische Gruss ursprünglich von den Juden stammt — man denke sich den Schrecken! — Die Hacken-

ABSZESSIN HEILT EITRIGE ENTZUNDUNGEN
ERHÄLTICH IN ALLEN GUTEN APOTHEKEN ZU Fr. 2.50 UND Fr. 8.-

Das Handtuch

X. Corigiet

In den beiden Turnhallen einer schweizerischen Kantonschule hängt, für zusammen 500 Schüler, je ein Handtuch, das alle vier Wochen erneuert wird.



„Was hast du nur angestellt, Bueb, daß du so schwarz im Gesicht daherkommst?“

„He, ich hab mich nach dem Turnen gewaschen.“

kreuzler grüssen jüdisch. Das könnte direkt zur Katastrophe führen... man stelle sich bloss vor, der alte Abraham kehrte zurück auf diese Welt und verirrte sich nach München... trifft da den Hitler, und wie der bedeutungsvoll die Rechte zum symbolisch-antisemitischen Gruss erhebt, da läuft ihm Abraham freudestrahlend in die Arme und

ruft begeistert: Eine von unsre Leit! Eine von unsre Leit!

Die Zahnbürste.

Eine deutsche Fabrik für sanitäre Artikel ermittelte durch eine Rundfrage an den deutschen Schulen, dass 40% der Schulkinder die Zahnbürste überhaupt nicht kennen. Von den 60%, die das seltsame Instrument und seine Verwendungsart kannten, hatten wiederum 10% keine eigene Zahnbürste. Das nützliche Instrument war bei ihnen Familienbesitz, das heisst, es wurde von sämtlichen Familienmitgliedern benützt — — Unsereiner kann das kaum verstehen... eine Zahnbürste für die ganze Familie... da wird man beinahe neugierig, ob die Leute das

seltene Bürstchen etwa gar von der Grossmutter geerbt haben, oder ob doch vielleicht alle zehn Jahre mal eine neue (gemeint ist eine neue Zahnbürste) angeschafft wird.

Wer kein Geld hat,

der kann sich jetzt in Berlin ein Mittagessen auf Abzahlung kaufen. Er muss sich bloss ausweisen, dass er polizeilich angemeldet ist und wenigstens über so viel Einkommen verfügt, um für die Abzahlungsraten aufkommen zu können — für die völlig Mittellosen ist es also leider nichts und das ist bedauerlich, aber selbst der menschenfreundlichste Wirt wird das Risiko nicht auf sich nehmen können, dass ihm der Schuldner während der gestundeten Frist verhungert.

"CAMPARI"
Das feine Aperitif
Rein in Glaschen oder gespritzt mit Siphon